

Theaterverein lädt zum Feierabend beim Wirt



Bewaffnet mit der Fernbedienung glotzen sich Wolfgang und Elisabeth Ebner durch den „Fernsehabend“.

Mit fünf Einaktern zieht der Theaterverein Kunstbrettl AGE durch die Pettenbacher Wirtshäuser.

PETTENBACH. Ganz gewöhnliche Leute, „wie du und ich“ stehen im Mittelpunkt des neuen Programms des Theatervereines. Gespielt werden drei Einakter von Loriot — Fernsehabend, Eheberatung und Feierabend, dazu Felix Mitterers Dialog „Wie si zwoa net vastehn wolln“ und Helmut Bergers Stück „Wo der Kuckuck ruft“.

Mit den Aufführungen in der Gaststube wollen die Theater- spielerinnen und -spieler mög-

lichst nahe an die „Original- Handlungsorte“: Die Feierabend- idylle im Schrebergarten (in: „Wo der Kuckuck ruft“) spielt sich am Pettenbacher Camping- platz tagtäglich ab. Auch die übrigen Szenen dürften den Be- sucherinnen und Besuchern aus ihrer eigenen Erfahrung recht gut bekannt sein.

Zum Lachen (und Nachden- ken) über sich selbst ist zweimal im Juli die Gelegenheit. Fortge- setzt werden die Aufführungen im Herbst. Feierabend beim Wirt ist am Samstag, 4. Juli, um 20.15 Uhr im Gasthaus Hofwirt; am Samstag, 11. Juli, um 20.15 Uhr im Gasthaus di Pauli.

"Kremstaler Rundschau v. 25.6.92"

Der Feierabend ist dem Theaterverein gelungen

Mit fünf Einaktern zieht der Theaterverein „Kunstbrettl AGE“ durch die Wirtshäuser. Den Schauspielerinnen und -spielern tut die Herausforderung gut.

PETTENBACH. Er und Sie vorm Fernseher, bei der Eheberatung, im Schrebergarten, zwei Männer im Wirtshaus: Die fünf Szenen, die der Theaterverein zum „Feierabend beim Wirt“ zusammengestellt hat, zeigen unseren kleinen alltäglichen Wahnsinn.

Damit man darüber noch lachen kann, braucht es nicht nur die Texte von Loriot oder Felix Mitterer sondern auch Spielerinnen und Spieler, die sich in der Hand haben. Die kurzen Dialoge

verzeihen nichts: Kein oberflächliches Blödeln, kein Auftrumpfen dem Partner gegenüber und keinen „Hänger“ im Text.

Unter der Regie von Gabriele Altmanninger und Josef Forster ist es den Leuten vom Theaterverein gelungen, die notwendige Konzentration durchzuhalten. Die Lust am Spiel spürt man trotzdem bei allen Mitwirkenden. Rudi Eitelsebner ist wieder einmal ein abgrundtief hinterfotziger Typ — in seiner Schrebergärtnersmentalität unterstützt von Christine Moser.

Elisabeth und Wolfgang Ebner hängen als dumpfe Glotzer vorm Fernseher. Barbara Straßmair und Ferdinand Rankl (Lieblingsfarbe: braungrünblau) holen sich Nachhilfe für ihre Ehe. In Loriots Szene „Feierabend“ herrscht Ro-

selinde Hühmayr mit vernichtender Zuneigung. Franz Pürstinger, ihr ruhebedürftiger Gatte ist noch in kaum einer Produktion des Theatervereines so explodiert, wie in dieser Szene.

Fesselnder Abschluß des „Feierabends“ ist Felix Mitterers Dialog „Wie si zwoa net vastehn wolln“. Josef Forster und Heinz Wasserbauer versuchen einander beim „deppert reden“ zu übertreffen. Wieviel Beherrschung dabei notwendig ist, weiß jeder, der die beiden kennt.

„Feierabend beim Wirt“ macht der Theaterverein am Donnerstag, 9. Juli, um 20.15 Uhr im Gasthof Silmbroth in Viechtwang, am Samstag, 11. Juli, um 20.15 Uhr im Gasthof di Pauli in Pettenbach.

"Kremstaler Rundschau vom 9.7.1992"